

Wasser **Leben**

18.6.–31.10.2000

Wahrnehmungs- und Erfahrungsräume

Museum im Schloss Bad Pyrmont



18.6.–31.10.2000

Wasser Wahrnehmungs- und Erfahrungsräume Leben

Das Konzept der Ausstellung »WasserLeben« entwickelte die in München lebende Künstlerin und Kuratorin **Bea Voigt**, die das Projekt in Zusammenarbeit mit dem **Museum im Schloss Bad Pyrmont** und der **Stadt Bad Pyrmont** realisiert.

Einladung Zur Eröffnung der Sonderausstellung
»WasserLeben« am Samstag, dem
17. Juni 2000 um 16.30 Uhr

laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich in
die Beletage im Schloss ein.

Begrüßung Dr. Dieter Alfter
Museumsleiter, Museum im Schloss Bad Pyrmont

Einführung Bea Voigt
Kuratorin der Ausstellung, München

Eine Publikation mit Beiträgen von Joan Davis,
Hans Jenny, Martin Kemp, Jörg Schauburger,
Wolfram Schwenk, Dieter Alfter, Bea Voigt u.a.
erscheint zur Ausstellung.

Die Ausstellung »WasserLeben« wurde von folgenden Institutionen und Unternehmen gefördert:
**Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft
und Kultur, Stadtparkasse Bad Pyrmont,
Museumsverein im Schloss Pyrmont e.V.,
Hans Erni Stiftung (Luzern), Hewlett Packard
Deutschland, Ismatec Laboratoriumstechnik,
Microsoft GmbH**



MUSEUM IM SCHLOSS
BAD PYRMONT

Idee und Ziel der Ausstellung

Im Rahmen des EXPO-Projektes »Aqua Bad Pyrmont: Wasser – Gesundheit, Mythos und Visionen« präsentiert das Museum im Schloss Bad Pyrmont vom 18.6. bis zum 31.10.2000 mit der Ausstellung »WasserLeben« Wahrnehmungs- und Erfahrungsräume im Museum und Stadtraum Bad Pyrmont.

Die Ausstellung thematisiert mit ästhetischen Mitteln eine unserer elementaren Lebensgrundlagen: das Wasser, in dem sich alles Leben bildet, formt und gestaltet. In künstlerisch inszenierten Wahrnehmungs- und Erfahrungsräumen begegnet der Besucher dem scheinbar selbstverständlichen Phänomen Wasser auf oft überraschende und faszinierende Weise.

In allen Schöpfungsmythen gilt das Wasser als heilige Quelle des Lebens. In vielen Kulturen ist das Wasser sogar das eigentliche Urelement. Wasser ist das Symbol der Weisheit und der Seele, die Metapher für das Lebendige und Fließende.

Die Ausstellung »WasserLeben« möchte Staunen und Freude im Besucher hervorrufen und zu einem behutsamen, achtsamen Umgang mit dem Lebenselixier Wasser anregen. Ausgehend von unserer Sinneserfahrung und unserem inneren Erleben laden künstlerisch angelegte Inszenierungen von Wasser in Gestalt von Objekten, Installationen und Raumkompositionen den Besucher ein, das Wesenhafte des Wassers neu zu erleben.

In allen drei Etagen des Schlosses sowie im Außenbereich der Festung erwarten den Besucher ästhetisch gestaltete Wasserwelten. Auf diese Weise bietet die Ausstellung in einer Atmosphäre der Ruhe und Entspannung interessante Impulse zum Nachdenken und zur sinnlichen Erfahrung von Wasser. Das Schloss wird zu einem Ort der Kontemplation und des »Zusichselbstfindens«.

Im angrenzenden denkmalgeschützten Kurpark mit seinem berühmten Palmengarten umgeben den Besucher weitere Erscheinungsformen des Wassers als Fontänen, Seen und Bachläufe. Einer Idee des Künstlers **André Bossard** in Zusammenarbeit mit dem **Atelier Dreiseitl** folgend begleiten den Spaziergänger auf dem Weg entlang der historischen Hauptallee zur neu gestalteten Wandelhalle zuweilen unerwartete Klänge – Musik liegt in der Luft!

Mit einer Vielfalt von neuartigen Erlebnismöglichkeiten gemäß dem Motto »Aqua Bad Pyrmont« stellt die Ausstellung »WasserLeben« eine weitere Verfeinerung des Dreiklangs »Kur – Natur – Kultur« dar und setzt so ganz in der Tradition des Kurortes Bad Pyrmont innovative Impulse zur Anwendung und Gestaltung von Wasser ausgehend vom »Tal der sprudelnden Quellen«.

Grundlagen



Grundlegendes Wissen zum Wesen des Wassers wird durch Forschungen von **Leonardo da Vinci**, **Viktor Schaubberger**, **Hans Jenny** und **Theodor Schwenk** erfahrbar. Dieser Ausstellungsbereich ermöglicht Einsichten und Experimente zur Gestaltbildung des Wassers und schafft, ausgehend vom Wasser, Assoziationsfelder zur Wahrnehmung von Gesetzmäßigkeiten der Formbildung. Phänomenologische Zusammenhänge werden so zu einem ästhetischen Erlebnis in den Erdgeschossräumen des Museums.

»Codex Leicester« **Leonardo da Vinci**

Der »Codex Leicester« des bedeutenden italienischen Renaissance-Künstlers Leonardo da Vinci ist das größte zusammenhängende Dokument der Studien von Leonardo zum Wasser, zur Erde und zu den Himmelskörpern. Der von Leonardo in Spiegelschrift verfasste Codex wird mithilfe eines interaktiven Computerprogramms für den Besucher der Ausstellung »WasserLeben« lesbar. Ausgehend vom »Codex Leicester« werden Bewegungsabläufe des Wassers und Wassermuster durch verschiedenartige Wasserinstallationen, Strömungstafeln und Wirbelzylinder dargestellt. Die Einbeziehung des »Codex Leicester« von **Leonardo da Vinci** in die Ausstellung »WasserLeben« bildet einen grundlegenden Beitrag zum Verständnis von Wasser.

»Lebendes Wasser« **Viktor Schaubberger**

Viktor Schaubberger, geboren 1885 im oberösterreichischen Mühlviertel, hat sich bis zu seinem Tod im Jahre 1958 zeitlebens mit Bewegungsformen und Qualitätsaspekten des Wassers beschäftigt. Die Ausstellung vermittelt wesentliche theoretische und praktische Studien des Visionärs Schaubberger zu den Themen Gesundheit, Energie und Ökologie. Die vielseitigen



Naturbeobachtungs- und Forschungsfelder Schaubergers sowie seine eng mit diesem Engagement verknüpften Lebensstationen werden biografisch dokumentiert, veranschaulicht und durch Experimente erlebbar.

»Wellen und Schwingungen – Rhythmen der Natur« **Hans Jenny**

Der 1972 verstorbene Schweizer Naturwissenschaftler, Mediziner und Künstler **Hans Jenny** untersuchte im Laufe vieler Forschungsjahre Wellen- und Schwingungsphänomene. Dabei erforschte er unter dem von ihm geprägten Begriff der »Kymatik« besonders den gestaltbildenden Charakter dieser Erscheinungen. Im Ausstellungsbereich »Wellen und Schwingungen – Rhythmen der Natur« werden Bilddokumente von Schwingungseinflüssen auf feste und flüssige Stoffe, z. B. Wasser gezeigt. Je nach Schwingungseinfluss werden unterschiedliche pulsierende und fließende Schwingungsmuster sichtbar.

»Phänomene der Gestaltbildung«

Theodor Schwenk

Der aus dem Schwäbischen stammende, 1986 verstorbene Diplomingenieur für Wasserkraftmaschinenbau **Theodor Schwenk** wies eindrucksvoll die innere Verbindung zwischen dem »sensiblen Chaos« der natürlichen Wasserbewegung und der Organbildung des Lebendigen nach und entwickelte mit der sog. Tropfbildmethode ein analytisches Verfahren zur Qualitätsbestimmung des Wassers auf der Basis der spontanen Musterbildung in Wassertropfen. Drei Bad Pyrmontener Quellen wurden mit der Tropfbildmethode untersucht, die Ergebnisse werden in der Ausstellung erstmals präsentiert. Der Zusammenhang von Wasserbewegung und -beschaffenheit wird experimentell dargelegt.



Inszenierungen

Der Besucher der Ausstellung »WasserLeben« wird bereits auf dem Weg in den Festungsbereich von einem »Wasservorhang«, konstruiert vom **Atelier Dreiseitl** aus Überlingen empfangen. Eine schlanke Glasfläche erstreckt sich von der Wasseroberfläche des die Festung umgebenden Wassergrabens über die gesamte Höhe der Festungsmauer. Über ein Metallrohr mit einer Vielzahl von kleinen Öffnungen strömt vorgefiltertes Wasser aus dem Festungsgraben auf die Glasfläche und gleitet an ihr herab. Dabei entstehen durch verschiedene Fließgeschwindigkeiten feine Wellenmuster, die sich zu einem filigranen »Wasservorhang« überlagern.

In der Eckbastion der Festung, wo früher Kanonen abgefeuert wurden, wird man Zeuge eines Schauspiels, das die Geschichte des Ortes mit dem Wasserthema der Ausstellung verbindet. Vom Boden der Eckbastion wird in rhythmischen Zeitabständen ein Ringwirbel »abgeschossen«. Dieses vom **Atelier Dreiseitl** inszenierte »Ringwirbelphänomen« schwebt als rotierender Ring aus einer Nebelwolke langsam in die Höhe. Der Ringwirbel ist die eigenständigste Gestaltbildung im Bereich der Störungsformen. Scheinbar körperlos, hat der Wirbel doch ein geheimnisvolles Eigenleben.

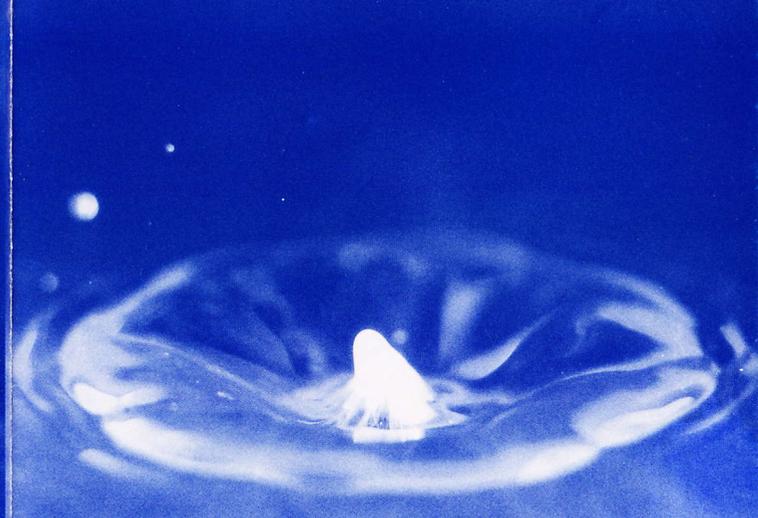
Im Eingangsbereich befindet sich die von dem englischen Bildhauer **John Wilkes** kreierte Wasserkaskade »Flow Forms – Sevenfold«. Entsprechend seiner Eigendynamik fließt das Wasser selbstorganisiert in spontanen Rhythmen die Wirtelstraße hinab. Indem es seiner ureigensten Dynamik folgen kann, erhöht sich der innere Wert des Wassers, was mit qualitativen Testmethoden nachweisbar ist. Die im Deutschen als Fließformen oder Schwingschalen bezeichnete Installation wird von **Herbert Dreiseitl** für das Museum im Schloss realisiert.



Für die Arbeit »Alles fließt« fotografierte die Münchener Künstlerin **Bettina Hirsch** ausgewählte Stellen eines Flusses zu unterschiedlichen Tageszeiten. Die Motive übertrug sie in der ihr eigenen Malweise auf Einzelbilder verschiedener Formate, die im Treppenhaus des Museums zu einem neuen Fluss zusammenfließen. Das Wasser als Fluss wird zum Medium für das sich fortwährend Verändernde. Gemeint ist der Fluss, dessen Wasser ständig wechselt und der doch immer derselbe bleibt: »Alles fließt«.

Im Zentrum des abgedunkelten Festsaales der Belétage des Schlosses befindet sich die von **Bea Voigt** konzipierte Installation »Bewegtes Wasser«. Eine Lichtprojektion von real erzeugten und sichtbaren Wasserbewegungen auf eine Großleinwand vermittelt dem Betrachter die Empfindung, von Wasser und Licht durchflutet zu sein. Die »bewegte Stille« lautloser Wellenbilder eröffnet einen sinnlichen Zugang zur Vielfalt der Wellenmuster bewegten Wassers. Bequeme Liegen laden den Besucher zur kontemplativen Wasserbetrachtung ein.

Die in München lebende Künstlerin **Brigitte Schwacke** installiert ihre Arbeit »deep blue« im abgedunkelten Roten Salon, in dessen Mitte ein quadratisches Becken mit tiefblauem Wasser plaziert ist. Die durch einen Lichtkegel angestrahlte Wasseroberfläche erscheint ruhig und unbewegt, dennoch pulsiert auf einer dem Becken gegenüberliegenden Projektionswand ein wirbelnder Strudel. Mit ihrer eigentümlichen Widersprüchlichkeit von ruhiger Wasseroberfläche und bewegter Reflexion eröffnet die Installation, ausgehend von einer kreisenden Wasserbewegung, vielfältige Assoziationen.



»Wasser – Klang – Bilder«, schwingende Wassertropfen, stehende Wellen und Wasser-Klang-Bilder von Musik erwarten den Besucher im Grünen Salon der Belétage. An die sog. »Kymatik« von **Hans Jenny** anknüpfend gibt **Alexander Lauterwasser** aus Heiligenberg am Bodensee Einblick in seine Phänomenologie und Typologie von Formen, hervorgebracht durch Schwingungen und Klänge. Im kleinen Kabinett nebenan wird eine Videosequenz von »Musik-Klang-Gestalten« audiovisuell präsentiert. Für die Ausstellung »WasserLeben« wurden die Klänge von fünf Bad Pyrmontener Quellen in Wasser-Klang-Bilder übertragen, die im Rahmen der Bild- und Videopräsentation zum ersten Mal gleichzeitig zu hören und zu sehen sind.

Spezifische Eigenschaften des Wassers sind der Ausgangspunkt der Wasserinstallationen des im Tessin ansässigen Physikers und Künstlers **Helmut Eigenmann**. Im Tischbein-Saal der Belétage präsentiert er unter dem Thema »Water Dreams« eine 3 m lange und 2,40 m hohe »Licht-Wasser-Wand«. Durch eine Vielzahl von Öffnungen erscheint im Moment der sichtbaren Ablösung eines herabfallenden Wassertropfens ein weißer Lichtblitz. In der Wahrnehmung des Betrachters entsteht eine dynamische architektonische Form; die von den großen Spiegeln des Barocksaals reflektiert wird. Wasser, Licht und Raum verschmelzen zu einer rhythmischen Einheit.

Eine Vielfalt von »Erscheinungsformen des Wassers« werden in einer von **Bea Voigt** ästhetisch komponierten, von Musik begleiteten Dia-Überblendschau erlebbar. »Analogien in Strukturen« vermitteln Bilder aus Kunst und Wissenschaft. Dabei geht es um natürliche Strukturen und die ihnen zugrunde liegenden gestaltbildenden Prozesse.



MUSEUM IM SCHLOSS
BAD PYRMONT

Schlossstraße 13 (am Kurpark) · 31812 Bad Pyrmont
Telefon (0 52 81) 94 92 48 · Telefax (0 52 81) 96 91 26

Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr

Eintritt 5,-/ermäßigt 3,- DM/Kinder unter 6 Jahren frei

Führungen für Gruppen bis 25 Personen 60,- DM
zzgl. 3,- DM pro Person

Anmeldungen unter Telefon (0 52 81) 94 92 48

Programm zur Ausstellung

Wasserströmungen und Lebenszusammenhänge

Wolfram Schwenk

Institut für Strömungswissenschaften, Herrischried

17.7.2000 um 19.30 Uhr

Kommandantenhaus, Schloss Bad Pyrmont

»Wasser-Klang-Bilder«

Gongkonzert mit Schwingungsbildern des
Wassers – Vortrag und Live-Projektion

Alexander Lauterwasser, *Heiligenberg/Bodensee*

»Neue Horizonte Duo«, *Hamburg*

19.7.2000 um 19.30 Uhr

Schlossterrasse, Schloss Bad Pyrmont

Ist Wasser mehr als H₂O?

Das Lebenselement zwischen Mythos und Molekül

Dr. Joan Davis, *Zürich*

9.10.2000 um 19.30 Uhr

Kommandantenhaus, Schloss Bad Pyrmont

Viktor Schauberger – Pionier der Wasserforschung

Jörg Schauberger, *Wien/Bad Ischl*

16.10.2000 um 19.30 Uhr

Kommandantenhaus, Schloss Bad Pyrmont